Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Daumen.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

PATIENT: Ich heiße Reiner Winter.

ARZT: Ach so, Winter – wie die Jahreszeit?

PATIENT: Genau, stimmt!

ARZT: Zuallererst möchte ich gern in Erfahrung bringen, ob Sie die Schmerzen als erträglich empfinden.

PATIENT: Na ja, Zwar haben die Schmerzen etwas nachgelassen, bestehen jedoch weiterhin.

ARZT: Hm, alles klar. Wir schauen uns das gleich gemeinsam an, und ich stelle Ihnen ein paar Fragen.
Danach gebe ich Ihnen etwas zur Linderung.

PATIENT: Vielen Dank, Herr Doktor.

ARZT: Wie alt sind Sie, Herr Winter?

PATIENT: Ich bin sechsunddreißig Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENT: Ich bin am siebzehnten August 1989 geboren.

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENT: Ich bin eins achtundsiebzig groß.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich wiege ungefähr neunundsiebzig Kilo.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENT: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENT: Also, wir hatten vor ungefähr einer Dreiviertelstunde einen Unfall. Ich saß auf dem Beifahrersitz, meine Frau ist gefahren.
Plötzlich musste sie stark bremsen, und dabei bin ich mit dem Knie gegen das Armaturenbrett gestoßen.

ARZT: Haben Sie sich dabei den Kopf verletzt?

PATIENT: Nein, den Kopf habe ich mir nicht gestoßen.

ARZT: Haben Sie starke Nackenschmerzen oder Schwierigkeiten, den Nacken zu bewegen?

PATIENT: Ich habe nur eine leichte Verspannung, aber es ist nicht so schlimm.
Wissen Sie, beim Bremsen war es ein bisschen wie ein Schleudertrauma.

ARZT: Aha, verstehe, haben Sie im betroffenen Bein Taubheitsgefühle, ein pelziges Gefühl oder eine bläuliche Verfärbung?

PATIENT: Nein, das habe ich nicht.

ARZT: Fühlen sich Ihr Fuß oder Ihre Zehen kälter an als sonst – oder im Vergleich zur anderen Seite?

PATIENT: Nein, eigentlich nicht.

ARZT: Haben Sie etwas zur Linderung eingenommen?

PATIENT: Zu Hause hatten wir noch Ibuprofen, aber die waren seit zwei Monaten abgelaufen.
Kann man die überhaupt nehmen?

ARZT: Nein, abgelaufene Medikamente sollten Sie nicht mehr einnehmen. Die Wirkung ist unsicher und es können Nebenwirkungen auftreten.
Bitte geben Sie die Tabletten bei Ihrer Apotheke ab – dort können sie sicher entsorgt werden.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Haben Sie irgendwelche bekannten Allergien gegen Schmerzmittel – also zum Beispiel auf Naproxen, Paracetamol oder ähnliche Medikamente?

PATIENT: Nein, soweit ich weiß nicht.

ARZT: Gab es bei Ihnen in der Vergangenheit mal Magen- oder Darmgeschwüre?
Oder haben Sie Probleme mit den Nieren?

PATIENT: Nein, das ist bei mir bisher nie aufgetreten.

ARZT: Ist Ihnen übel?
Ich meine, könnten Sie ein Schmerzmittel einnehmen?

PATIENT: Ich kann schon was einnehmen, das ist kein Problem.
Aber ich brauche etwas, das schnell wirkt.

ARZT: Wir geben Ihnen ein starkes Schmerzmittel über die Vene, zum Beispiel Morphin.

PATIENT: Vielen Dank, Herr Doktor.

ARZT: Könnten Sie bitte die Schmerzen etwas genauer lokalisieren?

PATIENT: Ja, die sind im rechten Knie und auch in der linken Hüfte.
Am Knie spüre ich die Schmerzen fast doppelt so stark wie an der Hüfte.

ARZT: Wie würden Sie die Schmerzen beschreiben?
Sind die eher dumpf, ziehend, stechend oder drückend?

PATIENT: Die sind richtig stechend, so wie ein Stich.

ARZT: Strahlen die Schmerzen irgendwohin aus, also zum Beispiel in den Fuß?

PATIENT: Nein, die bleiben an den Stellen.

ARZT: Wie würden Sie die Intensität Ihrer Knieschmerzen auf einer Skala von 1 bis 10 einschätzen – wobei 1 ganz leichte und 10 kaum auszuhaltende Schmerzen bedeutet?

PATIENT: Auch in Ruhe sind die Schmerzen ziemlich heftig, so bei 8.
Ich kann das Knie gar nicht mehr bewegen und ich kann auch kein Gewicht

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

mehr draufstellen.
Schon bei einer leichten Berührung tut’s weh.

ARZT: Haben Sie irgendwo Schürfwunden oder Platzwunden?
Können Sie mir sagen, wo genau und wie groß die Verletzungen ungefähr sind?

PATIENT: Am betroffenen Knie habe ich eine Schürfwunde, ungefähr so groß wie eine Zwei-Euro-Münze.

ARZT: Haben Sie irgendwo blaue Flecken oder Blutergüsse?
Können Sie mir sagen, wo genau und wie groß die sind?

PATIENT: Ja, ich habe einen blauen Fleck direkt vorne am rechten Knie, etwa so groß wie eine Handfläche.

ARZT: Haben Sie Schwellungen?

PATIENT: Ja, ich hab am Knie eine Schwellung gesehen, da ist sogar so ’ne kleine Delle drin.

ARZT: Ist Ihnen irgendeine Schiefstellung, Verrenkung oder ein Bruch aufgefallen – besonders im Vergleich zur anderen Seite?

PATIENT: Ja, das rechte Knie sieht ganz anders aus als das linke, irgendwie geschwollen.
Ich kann es auch gar nicht mehr richtig bewegen.

ARZT: Haben Sie so ein Klicken oder Knirschen gespürt?

PATIENT: Ja, ich habe so ein Knirschen gemerkt.

ARZT: Könnten Sie mir bitte sagen, wie genau es zu dem Unfall gekommen ist?

PATIENT: Also, Ich war Beifahrer, wir waren mit meiner Frau mit dem Auto unterwegs zum Viktualienmarkt.
Plötzlich musste sie bremsen, weil ein Reh über die Straße gelaufen ist.
Dabei bin ich mit dem rechten Knie gegen das Armaturenbrett gestoßen und habe mir an der linken Hüfte durch den Sicherheitsgurt wehgetan.

ARZT: Was für ein Markt ist der Viktualienmarkt?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Das ist so ein großer Lebensmittelmarkt in München, direkt im Stadtzentrum.

ARZT: Interessant, da müssen wir nochmal genau schauen.
Haben Sie sich beim Unfall mit ausgestreckten Händen abgestützt?
Haben Sie Schmerzen in den Händen oder Armen?

PATIENT: Nein, gar nicht.

ARZT: Waren Sie angeschnallt?

PATIENT: Ja, aber der Gurt hat nicht richtig funktioniert, er hat sich nicht ganz gesperrt.
Das Auto ist schon etwas älter und, ehrlich gesagt, ich habe es mit den Reparaturen ein bisschen vernachlässigt.

ARZT: Aha, verstehe. Hat sich Ihre Frau auch verletzt?

PATIENT: Nein, ihr ist nichts passiert.

ARZT: Wie schnell war ungefähr die Geschwindigkeit beim Bremsen?

PATIENT: Ungefähr 30 bis 40 km/h, würde ich sagen.

ARZT: Sind Sie mit jemandem oder mit etwas zusammengestoßen?

PATIENT: Nein, wir sind mit nichts zusammengestoßen, es war nur das plötzliche Bremsen.

ARZT: Haben Sie nach dem Unfall den Notruf oder einen ärztlichen Notdienst angerufen?

PATIENT: Nein, niemanden.
Wir sind selbst hierhergekommen.

ARZT: Haben Sie das Bewusstsein verloren?

PATIENT: Nein, ich war die ganze Zeit bei Bewusstsein.

ARZT: Haben Sie Herzrasen, Herzklopfen, Atemnot oder ein Engegefühl in der Brust?

PATIENT: Nein, ich habe keine dieser Beschwerden.

ARZT: Wird Ihnen schwarz vor Augen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Nein, das ist nicht der Fall.

ARZT: Haben Sie Husten oder atmen Sie schneller oder langsamer als sonst?

PATIENT: Nein, ich habe keine Atemprobleme.

ARZT: Haben Sie Rückenschmerzen?

PATIENT: Nein, überhaupt nicht.

ARZT: Wann haben Sie zuletzt etwas verzehrt?

PATIENT: Ich habe vor etwa drei Stunden gefrühstückt.

ARZT: Haben Sie sich erbrochen?

PATIENT: Nein, ich habe weder Übelkeit noch Erbrechen.

ARZT: Haben Sie Beschwerden beim Stuhlgang oder Wasserlassen, zum Beispiel Schmerzen oder Blut?

PATIENT: Nein, nichts Neues.
Ich habe allerdings seit fünf Jahren immer wieder Probleme mit Verstopfung.

ARZT: Aha, Was meinten Sie mit der Verstopfung?
Gehen Sie seltener auf Toilette oder Müssen Sie Druck ausüben oder ist es schmerzhaft?

PATIENT: Ich muss meistens ziemlich drücken, damit überhaupt was kommt.
Schmerzen habe ich dabei aber keine.

ARZT: Was nehmen Sie gegen Verstopfung?

PATIENT: Nichts

ARZT: Hm, verstehe. Trinken Sie genug Wasser und essen Sie auch ballaststoffreiche Lebensmittel wie Obst und Gemüse?

PATIENT: Ich versuche es, aber manchmal klappt’s nicht so regelmäßig.
Und was heißt eigentlich ‚genug‘?
Können Sie mir das mit einem Beispiel erklären?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Na ja, Mit ‚genug' meinen wir: mindestens 1,5 bis 2 Liter Flüssigkeit am Tag – das sind ungefähr 8 bis 10 Gläser.
Am besten trinken Sie Wasser oder ungesüßten Tee.
Bei der Ernährung heißt das: etwa zwei Portionen Obst und drei Portionen Gemüse täglich.
Eine Portion entspricht ungefähr einer Handvoll.
Außerdem sollten Sie regelmäßig Vollkornprodukte essen.
Das alles zusammen hilft dem Darm, besser zu arbeiten.
Wann haben Sie Ihre letzte Tetanus-Impfung erhalten?

PATIENT: Ich glaube, vor 2 Jahren.

ARZT: Gut, alles klar. Haben Sie Fieber oder Schüttelfrost?

PATIENT: Nichts

ARZT: Wie ist Ihr Appetit?

PATIENT: Ich esse gerne fast alles.

ARZT: Wie ernähren Sie sich?
Veganer, Vegetarier oder Allesfresser?

PATIENT: Wissen Sie, Herr Doktor, ich esse eigentlich alles.
Aber ich habe eine Unverträglichkeit gegenüber Eiprodukten, zum Beispiel gekochten Eiern oder Mayonnaise.
Bei Milch ist es ähnlich.

ARZT: Wie äußert sich die Unverträglichkeit gegenüber Eiprodukten und Milch?

PATIENT: Ich bekomme bei beidem Magenschmerzen, wenn ich etwas esse, das Ei oder Milch enthält.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit ungewollt abgenommen oder zugenommen?

PATIENT: Nein, mein Gewicht ist gleich geblieben.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Einschlafen oder Durchschlafen?

PATIENT: Ja, ich schlafe unruhig – wache nachts zwei- bis dreimal auf und bin morgens dann oft müde.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Warum leiden Sie unter Schlafstörungen?
Und seit wann?

PATIENT: Seit etwa vier Monaten.
Ich arbeite bei den Stadtwerken, und neulich wurde dort eine neue Software für die Kunden eingeführt.
Seitdem bin ich fest als Stromtarifberater eingesetzt, was mit viel Verantwortung und Stress verbunden ist.
Alles ist neu für mich, und ich habe stets Angst, etwas falsch zu machen.

ARZT: Na ja, Das klingt nach einer großen Umstellung und viel Belastung.
Es ist völlig verständlich, dass Sie sich Sorgen machen.
So etwas passiert vielen Menschen, wenn sie sich bei der Arbeit mit etwas Neuem auseinandersetzen müssen.
Aus eigener Erfahrung weiß ich: Mit der Zeit wird es besser – Übung macht den Meister.
Haben Sie denn schon etwas gegen die Schlafstörungen unternommen?

PATIENT: Ja, ich habe 300 Baldrian-Dragees genommen, aber die haben keine Wirkung gezeigt.

ARZT: Verstehe, aha, die Baldrian-Dragees haben also nicht geholfen.
Dann können wir jetzt nach einer anderen Möglichkeit schauen.
Leiden Sie an chronischen Erkrankungen wie zum Beispiel Bluthochdruck, Zuckerkrankheit oder erhöhte Blutfettwerte?

PATIENT: Ich habe seit meiner Kindheit häufig Husten aufgrund einer Hausstaubmilbenallergie.

ARZT: Welche Behandlungen haben Sie schon dagegen gemacht?

PATIENT: Ich habe mal eine Therapie mit Spritzen gemacht – da wurde mein Körper langsam an Hausstaubmilben gewöhnt, damit die Allergie schwächer wird.

ARZT: Hat die Allergen-Immuntherapie bei Ihnen etwas gebracht?

PATIENT: Ja, auf jeden Fall. Es ist deutlich besser geworden – ich habe jetzt viel weniger Symptome als früher.
Außerdem habe ich seit etwa vier Jahren ständig Schmerzen in der rechten

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Schulter.
Manchmal sind die echt belastend und schränken mich im Alltag ein.

ARZT: Wissen Sie, was die Ursache für die Schulterschmerzen ist?

PATIENT: Ja, vor vier Jahren hatte ich einen Reitunfall.
Dabei habe ich mir das rechte Schlüsselbein gebrochen und das Schulterblatt geprellt.
Ich war einen Tag im Krankenhaus, wurde aber nur ruhiggestellt und bekam Schmerzmittel.
Seitdem habe ich immer wieder Schmerzen in der Schulter.
Ich habe auch schon Physiotherapie ausprobiert – das hilft einigermaßen.

ARZT: Aha, verstehe. Gibt es sonst noch irgendwelche Vorerkrankungen, von denen Sie wissen?

PATIENT: Ich krieg immer mal wieder trockene, juckende Haut, besonders an den Händen – vor allem bei Stress oder wenn ich bestimmte Waschmittel benutze.
Außerdem bekomme ich manchmal auch Einrisse, sogenannte Schrunden, an den Fingern.

ARZT: Was nehmen Sie dagegen?

PATIENT: Ich benutze eine Hydrocortisonsalbe 0,5 %, wenn es schlimmer wird.
Die hilft meistens ganz gut gegen den Juckreiz und die Entzündung.

ARZT: Hm hm, alles klar. Haben Sie möglicherweise auch Asthma?

PATIENT: Nein

ARZT: Hatten Sie in der Vergangenheit noch andere Erkrankungen oder Verletzungen?

PATIENT: Ja, vor etwa vier Wochen hatte ich eine eitrige Mandelentzündung.
Die wurde mit einer Penicillin-Spritze behandelt.
Und vor rund zehn Tagen habe ich mir beim Schneiden einer Wassermelone in die Fingerkuppe am linken Zeigefinger geschnitten.
Die Wunde wurde genäht, und weil sie sich entzündet hatte, habe ich eine Woche lang Cephalex 500 eingenommen.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Aha, verstehe. Haben Sie sich schon einmal eine Operation oder einem medizinischen Eingriff unterzugehen?

PATIENT: Vor sechs Jahren bin ich beim Volleyballspielen mit dem rechten Sprunggelenk umgeknickt.
Zuerst habe ich nur einen Verband getragen, aber die Schmerzen wurden schlimmer.
Dann bin ich zum Arzt gegangen – dort wurde eine Gelenkmaus im Sprunggelenk festgestellt.
Das wurde später operativ im Rahmen einer Gelenkspiegelung entfernt.

ARZT: Alles klar, hm. Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENT: Ja, gegen die Schulterschmerzen nehme ich gelegentlich Ibuprofen 600.
Und weil ich Schmerzmittel nehme, hat mir meine Hausärztin Pantoprazol empfohlen – das nehme ich dann dazu.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENT: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENT: Interessant, den Impfpass habe ich letzte Woche im Keller gefunden. Ja, der ist komplett, also alle Impfungen sind drin.

ARZT: Haben Sie – abgesehen von den bereits genannten – noch weitere bekannte Allergien, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen?

PATIENT: Nein, soweit ich weiß, nicht.

ARZT: Rauchen Sie?
Wie viele Zigaretten rauchen Sie täglich und seit wann?

PATIENT: Seit acht Jahren rauche ich nicht mehr.
Aber ich habe mit 20 angefangen und damals etwa eine halbe Schachtel pro Tag geraucht.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Super, das war eine tolle Entscheidung.
Was hat Sie damals motiviert?
Haben Sie Medikamente eingenommen, um mit dem Rauchen aufzuhören?

PATIENT: Die Geburt meiner Tochter war meine größte Motivation.
Medikamente habe ich keine genommen.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?
Welche Art?
Wie viel?

PATIENT: Ja, zum Beispiel bei Festen und auf Partys trinke ich gelegentlich Alkohol – meistens Likör.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENT: Niemals.

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?
Welche Art und wie häufig?

PATIENT: Leider nicht.
Ich sitze meistens im Büro und komme kaum dazu, mich regelmäßig zu bewegen.

ARZT: Mit wem wohnen Sie zusammen?

PATIENT: Ich wohne mit meiner Familie zusammen.

ARZT: Haben Sie Kinder?

PATIENT: Ja, ich habe eine achtjährige Tochter.

ARZT: Ist sie Gesund?

PATIENT: Ja, grundsätzlich schon.
Aber letzten Monat war sie für drei Tage im Krankenhaus wegen einer Kehlkopfentzündung.
Sie hatte starke Atemnot.
Aber jetzt ist zum Glück alles wieder in Ordnung.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Meine Mutter ist 58 Jahre alt.
Bei ihr wurde mit 42 Jahren Darmkrebs festgestellt, und damals musste ein Teil des Darms operativ entfernt werden.
Sie hat seitdem einen künstlichen Darmausgang.
Jetzt würde ich gerne wissen, warum mir meine Hausärztin empfohlen hat, regelmäßig eine Darmspiegelung machen zu lassen.

ARZT: Regelmäßige Darmspiegelungen helfen uns, mögliche Veränderungen früh zu erkennen und rechtzeitig zu behandeln, bevor sich daraus etwas Ernstes entwickelt.

PATIENT: Vielen Dank Herr Doktor. Mein Vater ist 61 Jahre alt und schwerhörig.
Das hat er schon seit seiner Kindheit, wegen einer Mumps-Infektion.
Außerdem hatte er vor vier Jahren einen Schlaganfall.
Seitdem kann er nicht mehr richtig schreiben, sprechen und lesen.
Außerdem sind seine Augenmuskeln teilweise gelähmt – er kann die Augen nicht mehr richtig bewegen und hat manchmal Doppelbilder.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENT: Ich habe keine Haustiere.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

PATIENT: Muss ich operiert werden?

ARZT: Das kann ich ohne weitere Untersuchungen noch nicht genau sagen.
Wir brauchen zuerst Röntgenaufnahmen, um den Knochen und das Gelenk genauer beurteilen zu können.
Danach können wir gemeinsam über die passende Behandlung sprechen.
Jetzt werde ich eine körperliche Untersuchung durchführen, um Ihren aktuellen Gesundheitszustand genauer zu beurteilen.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte v
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter